

„Neuss Wendersplatz – der Heimat einen Hafen geben“

Prozess der Ideenwerkstatt

Amt 61 Amt für Stadtplanung

Der Hintergrund des Verfahrens

Der Wendersplatz ist einer der zentralen Orte in der Neusser Innenstadt, am Rande der Altstadt gelegen. Als Gelenk zwischen Altstadt, Rennbahn, der Achse zum Rhein und dem Hafengebiet besitzt er einen besonderen Stellenwert im Neusser Stadtgefüge. Seine Nutzung als Parkplatz wird der prominenten Lage in der Stadt nicht gerecht. Eine weitere – auch zukünftig – wichtige Rolle spielt er im Zusammenhang mit dem Schützenfest.

Derzeit wird der Wendersplatz durch breite Straßenräume von der Altstadt abgetrennt. Ziel ist es, diese Trennwirkung durch die Rücknahme von Verkehrsflächen und der Schaffung von qualitätsvollen Übergangsmöglichkeiten für Fußgänger innen und Radfahrer innen zu verringern und so den Wendersplatz „an die Altstadt anzubinden“.

Gleichzeitig soll er als Trittstein in der Verbindung zwischen Innenstadt und Rhein – dem Rheinkorridor – dienen.

Zusätzlich soll der Wendersplatz künftig mit einer publikumsintensiven Nutzung das Angebot der Neusser Innenstadt ergänzen. Um dafür qualitativ hochwertige Lösungen zu finden, wird diese Ideenwerkstatt mit anschließenden Realisierungswettbewerben durchgeführt.

Bürger*innenbeteiligung und die Beteiligung von Akteur*innen der Stadtentwicklung hat in Neuss eine lange Tradition. Die Einbeziehung von Eigentümer*innen, Anrainern, lokalen Akteur*innen, zukünftigen Nutzer*innen, Politik, Fachvertreter*innen und Interessensvertreter*innen sowie interessierten Bürger*innen wurde daher vor Start der Ideenwerkstatt intensiv durchgeführt und soll den Prozess weiterhin begleiten.

Prozess der Ideenwerkstatt

Zur Vorbereitung der künftigen Entwicklung des Wendersplatzes wurde eine Kooperative Ideenwerkstatt durchgeführt, um Vorschläge für eine baulich-räumliche Entwicklung verschiedener Nutzungsbausteine auf dem Wendersplatz zu prüfen, Gestaltungsvorschläge für die Verbindung zwischen Innenstadt und Wendersplatz zu erhalten sowie „erste Bilder“ zu produzieren, die eine Entwicklung greifbarer machen und sich damit auch leichter in der Stadtgesellschaft transportieren lassen.

Die Kooperative Ideenwerkstatt „Neuss Wendersplatz – Der Heimat einen Hafen geben“ zielte auf eine diskursive Entwicklung von Lösungsvorschlägen für die städtebaulich-freiraumplanerische Struktur des nah an der Innenstadt gelegenen Platzes ab.

Dafür wurden drei qualifizierte und interdisziplinäre Planungsteams eingeladen, die zwar konkurrierend aber auch in gemeinsamen Austausch die Aufgabenstellung bearbeiteten. Folgende Teams nahmen teil:

- Dietrich I Untertrifaller Architekten, München (Architektur/Stadtplanung) (Federführung) zusammen mit Schulze + Grassov, Kopenhagen (Landschaftsarchitektur) und StetePlanung, Darmstadt (Verkehrsplanung)
- JSWD Architekten GmbH & Co.KG, Köln (Architektur/Stadtplanung) (Federführung) zusammen mit LAND Germany, Düsseldorf (Landschaftsarchitektur) und BSV Büro für Stadt-und Verkehrsplanung Dr.-Ing. Reinold Baier GmbH, Aachen (Verkehrsplanung)
- MESS Stadtplaner Amann & Groß PartGmbH, Kaiserslautern (Architektur/Stadtplanung) (Federführung) zusammen mit GDLA Gornik Denkel Landschaftsarchitektur PartGmbH, Heidelberg (Landschaftsarchitektur) und Durth Roos Consulting GmbH, Darmstadt (Verkehrsplanung)

Die formulierte Aufgabenstellung basiert auf dem intensiv abgestimmten Eckpunktepapier aus dem Beteiligungsprozess und war für die Teilnehmenden sowie alle anderen an der Werkstatt Beteiligten verbindlich, wurde aber innerhalb des Verfahrens weiter variiert, ergänzt und geschärft.

Ein Begleitgremium aus externen Expert*innen (Fachbereiche Architektur/Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Verkehr und Kultur) und Vertreter*innen der Stadt Neuss sowie zukünftiger Nutzer*innen und politischen Vertreter*innen begleiteten das Verfahren und beurteilten die Stärken und Schwächen der einzelnen Arbeiten, leiteten aus der Diskussion über die Arbeiten Empfehlungen ab und gaben Hinweise für die weitere Entwicklung und Konzeptionierung des Wendersplatzes.

Das Verfahren war nicht anonym – die Zwischen- und Endergebnisse wurden in persönlichen Gesprächen mit den Entwurfsverfassenden diskutiert.

Abgeschlossene Prozesspunkte

Digitaler Kick-Off-Termin

Als Start der Ideenwerkstatt wurde Mitte August 2021 ein digitaler Kick-Off-Termin mit der Politik und den zu-künftigen Nutzer*innen durchgeführt, um den Teams die Interessen und Zielvorstellung für die Gestaltung des Wendersplatzes auch im persönlichen Gespräch – über die Aufgabenstellung hinaus – zu verdeutlichen.

Anfang September fand dann eine dreitägige Werkstattphase vor Ort statt, die mit einem Auftaktkolloquium sowie einem öffentlichen 1. Forum Wendersplatz begann und mit der Zwischenpräsentation vor einem Begleitgremium endete.

1. Forum Wendersplatz

Am 7. September 2021 wurde das 1. Forum Wendersplatz als Auftakt der Ideenwerkstatt für die Neusser Bürgerinnen und Bürger zur Information über den Erarbeitungsstand und den Verfahrensablauf durchgeführt. Das Forum diente aber auch dazu, von der Bevölkerung ein Meinungsbild zu Zielkonflikten der zukünftigen Nutzungen sowie Gestaltungsansprüchen des Wendersplatzes einzuholen sowie konkrete Ideen zu bestimmten Orten und Themen zu erhalten. Darüber hinaus wurden die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger über die weiteren Möglichkeiten der aktiven Beteiligung informiert.

Die Abendveranstaltung wurde aufgrund der pandemischen Lage in Teilen vor Ort im Familienform Edith-Stein in Neuss auf einem Podium sowie durch digitale Zuschaltung der Öffentlichkeit und weiterer Verfahrensbeteiligter durchgeführt und von rund 50 Personen besucht.

Die Veranstaltung wurde mit der Begrüßung durch Bürgermeister Reiner Breuer eröffnet. In seiner Einführung wies er auf die Bedeutung der Weiterentwicklung des Wendersplatzes hin, die nun mit dem ersten Schritt der Ideenwerkstatt unter dem Motto „Neuss Wendersplatz – Der Heimat einen Hafen geben“ erfolgen soll. Erste städtebauliche Bilder sollen die Potenziale einer zukünftigen Nutzung und Gestaltung des für die Neusser innen zentralen Platzes in der Stadt aufzeigen, wofür drei renommierte Planungsteams gewonnen werden konnten.

Der Moderator des Abends, Professor Jörn Walter, Stadtplaner aus Hamburg, leitete in den Abend ein und wies auf die Besonderheit der hier gestellten komplexen Aufgabe hin – der Entwicklung eines Parkplatzes hin zu einem belebten Ort. Zudem begrüßte er alle digital zugeschalteten Personen und stellte die beteiligten Personen, die auf dem Podium vor Ort waren, nochmals vor. Dazu zählten Daniela Perner, Geschäftsführerin Innovation, Bildung, Fachkräfte der IHK Mittlerer Niederrhein, Bürgermeister Reiner Breuer sowie Christoph Hölter, Beigeordneter für Planung, Bau und Verkehr der Stadt Neuss.

Im Anschluss daran erfolgte eine Präsentation von Martin Ritscherle vom Büro scheuven + wachen plus zum Verfahrensaufbau der Ideenwerkstatt sowie den Inhalten der Aufgabenstellung mit den zentralen Themen im Bereich Nutzungen, Städtebau, Verkehr und Freiraum, nach der die Planungsteams nun ihre Entwürfe ausarbeiten. Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung wurden den Teams unmittelbar vor Ort für die weitere Bearbeitung zur Verfügung gestellt.

Zwischenpräsentation

Die Zwischenpräsentation im Anschluss an die Werkstattphase am 9. September 2021 diente der Vorstellung erster Ideen sowie Entwürfe und ergab zugleich Wegweisungen für die weitere Bearbeitung durch das Begleitgremium.

Die Ergebnisse der im Anschluss durchgeführten Beratungen des Begleitgremiums wurden den Teams im Nachgang für die weitere Bearbeitung zur Verfügung gestellt – diese galt es in angemessener Weise durch die Teams zu berücksichtigen.

Nach der Werkstattphase vor Ort erfolgte eine dreiwöchige Ausarbeitungsphase in den Büros, die mit einer Abschlusspräsentation der Ergebnisse vor dem Begleitgremium am 8. Oktober 2021 zum Abschluss gebracht wurde.

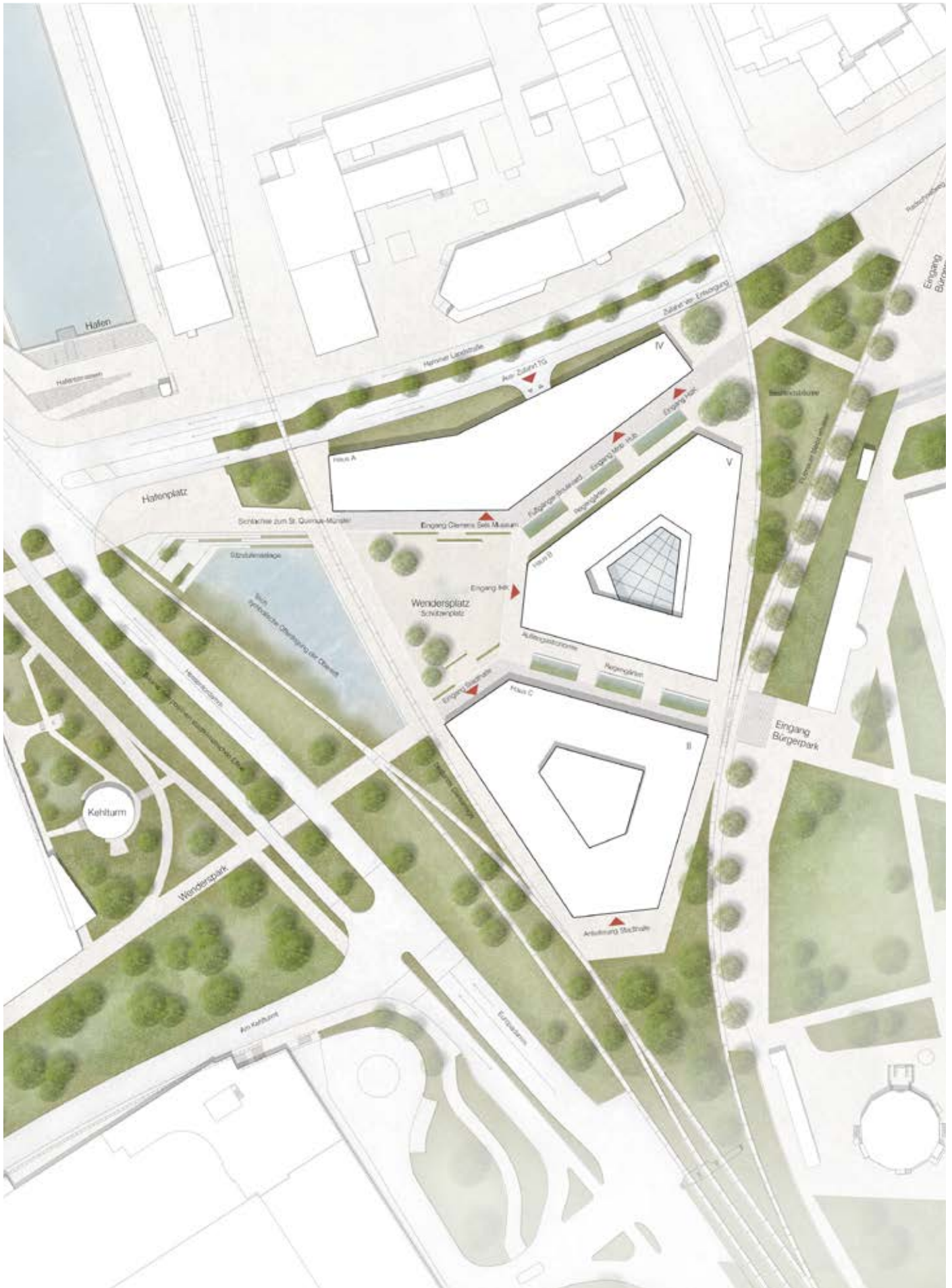
Abschlusspräsentation

Zu der Abschlusspräsentation versammelte sich noch einmal das gesamte Begleitgremium im Ratssaal in Neuss.

Hier präsentierten die drei Büros mit Hilfe von digitalen Projektvorstellungen sowie von Modellen und Plänen Ihre zum letzten Zwischenstand der Zwischenpräsentation überarbeiteten Konzeptentwürfe

Nach der Abschlusspräsentation sprachen sich das mit Politik und Verwaltung sowie externen Fachleuten aus Städtebau, Kultur und Verkehr besetzte Begleitgremium, deren Vertreter und die möglichen Nutzer einstimmig für die Weiterverfolgung der Planung des Teams JSWD Architekten GmbH & Co. KG, Köln zusammen mit LAND Germany, Düsseldorf und BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Aachen aus.

Konzeptentwurf JSWD Architekten, LAND Germany, BSV Büro





Konzeptentwurf JSWD Architekten, LAND Germany, BSV Büro



Konzeptbeschreibung JSWD Architekten, LAND Germany, BSV Büro

Zum städtebaulichen Konzept

Mit offenen Armen empfängt der neu konzipierte Wendersplatz Bürger und Besucher die vom Markt kommen. Vollständig nach Westen orientiert und von den geplanten Gebäuden räumlich gefasst, fängt der Wendersplatz die Abendsonne ein und offeriert zusammen mit den gastronomischen Einrichtungen eine hochattraktive Aufenthaltsqualität. Zugleich gewährleistet der Platz spektakuläre Blicke auf die Stadtsilhouette mit dem Sankt Quirinus Münster. Dadurch entwickelt sich aus dem im Obergeschoss gelegenen Foyer der Multifunktionshalle, dem Gebäude der IHK aber auch aus dem Clemens-Sels-Museum ein sensationeller Dialog zwischen der Kernstadt und dem neu konzipierten Quartier.

Logisch münden die aus der Kernstadt kommenden Wegeverbindungen auf dem Platz und kreuzen sich mit den aus Osten kommenden Fuß- und Radwegverbindungen. Wegeverbindungen sind dabei zugleich auch Sichtachsen, was eine leichte Orientierung in und durch das Quartier ermöglicht. Der Radschnellweg endet am Osteingang zum Wendersplatz und bietet hier die Möglichkeit den Mobility Hub im Gebäude des CSM Museums zu nutzen.

Unmissverständlich und eindeutig wird auf dieser Achse auch der geplante Rennbahnpark auf der ehemaligen Galopprennbahn angebunden. Dabei bietet das Konzept die Option einer zweiten, südlich gelegenen Wegeachse zwischen den Baukörpern der Multifunktionshalle und der IHK hindurch in den zukünftigen „Rennbahnpark“. Spektakuläre Sichtbeziehungen garantiert.

Im Schnittpunkt der Wegeverbindungen und der Gleisanlagen entwickeln sich die drei Baufelder welche Raum bieten, um die gewünschten Nutzungen gleichberechtigt am Wendersplatz zu situieren. Dabei werden die Baukörper so gesetzt, dass keine Bahngleise überbaut werden müssen. Langwierige Genehmigungsverfahren können dadurch vermieden werden und die Umsetzung der Maßnahme kann zeitnah erfolgen. Die Konfiguration der Baukörper erlaubt eine funktionale und attraktive Aufnahme der geplanten Nutzungen. Selbstverständlich ist das Quartier Auto frei geplant. Eine Tiefgarage befindet sich unter dem Platz. Lediglich temporäre Liefer- und Entsorgungsverkehre können auf der West – und Ostseite störungsfrei erfolgen.

Die Größe des Wendersplatz entspricht mit ca. 2000 Quadratmetern etwa dem Marktplatz. Hier kann man sich gut vorstellen, wie sich die vom Markt kommenden Schützen zu ihrer Zeremonie aufstellen um im Anschluss von dort weiter in Richtung Osten zur Kirmes oder in den neu gestalteten Rennbahnpark zu ziehen. Überhaupt ist der neu gestaltete Wendersplatz so konzipiert, dass eine Vielzahl von Veranstaltungsformaten dort möglich ist.

Eine zusätzliche Attraktion bietet das dem Wendersplatz vorgelagerte Wasserbecken. In Reminiszenz an den früher dort gelegenen Rheinarm erhöht die Wasserfläche die Aufenthaltsqualität an der Schnittstelle zwischen Altstadt und Wendersplatz. Anfallendes Oberflächenwasser wird in den kleinen Teich eingespeist und gewährleistet ein nachhaltiges Regenwassermanagement.

Der Umbau des Hessentordammes zu einer „shared space“ Fläche im Bereich zwischen den beiden Wegeverbindungen, unterstützt zusätzlich die Verknüpfung des Freiraumes vor dem Romaneum mit den Freiräumen des neuen Quartiers. Bei einem möglichen Entfall der westlichen Gleisanlage würde die Westseite der Wasserfläche mit ihren Sitzstufen zusätzlich an Qualität gewinnen.

Es entsteht ein attraktiver Campus der die Beziehung mit der Kernstadt aufnimmt, vielfältige Synergieeffekte zwischen den einzelnen Nutzern fördert und zum Verweilen einlädt.

Freiraum

Der Charakter des umgebenden landschaftlichen Raumes zieht sich bis auf dem Wendersplatz hinein und ist in unterschiedlichen Formen – als Treffpunkte, Aktivitätsraum und Biodiversitätshotspots – direkt erlebbar. Auf diese Weise werden sowohl ästhetische als auch funktionale Räume für unterschiedliche Altersgruppen geschaffen. Durch eine gezielte, insektenfreundliche Anpflanzung verschiedenster Gehölze und vielfältiger Pflanzenarten wird die Artenvielfalt am äußeren Rand des Platzes, in den Innenhöfen und auf den Dächern gestärkt.

Der zentrale Anspruch der Architektur, dass sich das Gebäude ohne Vorder- und Rückseite in alle Richtungen öffnet, bildet auch den Ausgangspunkt für die Freiraumgestaltung. Landschaft und Architektur fließen ineinander, Sichtachsen öffnen sich immer zum Gebäude hin und das Wegenetz knüpft an die Umgebung an, wodurch sich die verbindende Wirkung des Wendersplatzes in alle Richtungen frei entfalten kann. Der Wendersplatz selbst bietet mit seinen umgebenden Gebäuden und Funktionen eine hohe Aufenthaltsqualität, welche durch eine hochwertige Außenraumgestaltung mit Wasserspiel und Baumhainen und Pflanzungen noch weiter verstärkt wird. Von hier aus bietet sich ein spektakulärer Blick auf die Skyline von Neuss mit St. Quirin, dem Zeughaus und den Hafengebäuden.

Ausgehend vom Masterplan werden die zentralen Elemente 'Wasser' und 'urbane Landschaft' aufgegriffen, in ihrer eigenständigen atmosphärischen Ausdruckskraft weiterentwickelt und über klare Achsen miteinander verbunden.

Der Wendersplatz selbst bietet mit seinen umgebenden Gebäuden und Funktionen eine hohe Aufenthaltsqualität, welche durch eine hochwertige Außenraumgestaltung mit Wasserspiel und Baumhainen und Pflanzungen noch weiter verstärkt wird. Von hier aus bietet sich ein spektakulärer Blick auf die Skyline von Neuss mit St. Quirin, dem Zeughaus und den Hafengebäuden.

Zentral gelegen bildet der Teich das Leitmotiv in der urbanen Landschaft. Er führt das Hafenbecken symbolisch im Verlauf der Erft weiter. Der funktionale Aspekt eines Retentionsraumes für Starkregenereignisse wird hier in ein ästhetisch ansprechendes Gesamtbild eingebettet und erlebbar gemacht. Der Außenbereich der Gastronomie ist auf einer Terrasse am Teich verortet und profitiert vom offenen Blick über das Wasser. Sitzstufen bieten zudem einen frei nutzbaren Zugang zum Teich.

Im Sinne der blauen Infrastruktur befinden sich Retentionselemente entlang der beiden Korridore in Richtung des Rennbahnparks. Das Regenwasser wird oberflächlich in diese Elemente eingeleitet, zurückgehalten, gefiltert und zur Wiederverwendung gespeichert. Ausgestattet mit Sitzelementen und einer naturnahen ansprechenden Gestaltung werden diese Räume auf.

Das Pflanzkonzept fokussiert eine Abwechslungsreiche Gestaltung über die Jahreszeiten hinweg, sodass die Vegetationsflächen mit im Frühjahr blühenden Zwiebelpflanzungen, im Sommer blühende Blumenwiesen und für ihr buntes Herbstlaub gewählte einheimische Baumarten ausgestattet sind. Alle Pflanzungen sind bewusst pflegeextensiv und mit Blick auf Artenvielfalt und den entsprechenden Lebensbereichen der Pflanzen gewählt.

Ganz im Sinne des Konzepts der Fluidität, wird die grüne Landschaft als Element aufgegriffen und nach Norden und nach Süden fortgesetzt. Blütenfelder erstrecken sich entlang den Straßen, die offen und durchlässig gestaltet sind.

Verkehr

Die Äußere Erschließung folgt weitgehend den Vorgaben aus der Aufgabenstellung, insbesondere bezüglich der Reduzierung der Kfz-Verkehrsflächen und der Bindungen, die sich aus den Gleislagen ergeben. Die Verbindung zum Markt sollte als Fußgängerzone gestaltet werden; auf die Einfahrt in die Straße am Zollhafen wird nicht als notwendig erachtet.

Gesicherte Querungsstellen an den Knoten werden ergänzt um lineare Querungsmöglichkeiten, deren Nutzung, auch wegen noch nicht gegebener Fortführung über die Gleislagen allerdings eher fraglich ist.

Der Bebauung auf dem Wendersplatz ist für Fuß- und Radverkehr „durchlässig“ und ergänzt das straßenbegleitende Angebot; die geplante Radschnellweg-Verbindung beginnt folgerichtig erst östlich vom Wendersplatz.

Die Kfz-Erschließung erfolgt ausschließlich von der Hammer Landstraße aus; hier ist die gemeinsame Tiefgarage (E-Lade-Infrastruktur) angebunden. Die betrieblich notwendigen Liefer- und Ladeverkehre (zeitlich geregelt) werden auf den Flächen, die ohnehin für die Feuerwehr vorgehalten werden müssen, um die Gebäude geführt. Die Andienung ist jeweils seitlich an der Fassade organisiert; für den Veranstaltungsbereich ist eine Logistikfläche südlich des Gebäudes vorgesehen.

Fahrradabstellanlagen werden eingangsnah in den Erdgeschosszonen der Gebäude sowie in einer Mobilstation im Gebäude an der Hammer Landstraße angeboten; hier besteht auch Zugang zu allen zeitgemäßen Sharing-Angeboten; auch eine zentrale Anlaufstation für KEP-Dienste und ergänzende Angebote sind hier denkbar.

Modellfotos JSWD Architekten, LAND Germany, BSV Büro



Modellfotos Dietrich / Untertrifaller, Schulze&Grassov, StetePlanung



Modellfotos MESS, GDLA, Durth Roos Consulting



Zukünftige Prozesspunkte

2. Forum Wendersplatz

Im 2. Forum Wendersplatz sollen die Ergebnisse der Ideenwerkstatt, der favorisierte Entwurf durch das Entwurfsteam sowie das weitere Verfahren vorgestellt werden. Alle Bürger*innen und Interessierte sind eingeladen, Fragen, Ideen, Vorschläge, Anregungen und Diskussionsbeiträge in die Veranstaltung einzubringen. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie gibt es nur begrenzte Plätze im Zeughaus selbst, weshalb alle Interessierten das Forum auch digital mit verfolgen können.

2. Forum Wendersplatz

am 9. November 2021

Beginn: 17.30 Uhr

digitale Teilnahme oder vor Ort (mit Anmeldung)

Ort: Zeughaus Neuss, Markt 42-44, 41460 Neuss